

## Newsletter der Gemeinde Schaan

### 28. November 2025

#### Budget 2026: Minus aufgrund hoher Investitionen und Finanzausgleich

Wie im aktuellen Jahr rechnet die Gemeinde Schaan auch 2026 mit einem Verlust in der Gesamtrechnung. Budgetiert ist ein solcher von CHF 23.6 Mio. Verantwortlich für diesen voraussichtlichen Abbau von Reserven sind die hohen Investitionen und der horizontale Finanzausgleich. Dieser beläuft sich für das Jahr 2026 auf CHF 10.3 Mio. Die vielen Kleinprojekte in der Erfolgsrechnung dienen dem Unterhalt der Infrastruktur der Gemeinde Schaan und sind für den Erhalt einer guten Substanz wichtig. Die restlichen Kosten der Verwaltung entwickeln sich wie in den Vorjahren auf einem konstanten Niveau.

In der heutigen, sehr volatilen Welt, die hohe Anforderungen an alle Beteiligten stellt, ist ein ausgeglichenes Budget kaum zu erreichen. Trotz eines Abbaus von Reserven ist die Finanzlage der Gemeinde Schaan hervorragend. Es wird davon ausgegangen, dass die Gesamtrechnung der Gemeinde ab dem Jahr 2027 wieder positiv ausfallen wird. Ein Rückgang der Reserven in Jahren, in denen hohe, aber auch wichtige Investitionen nötig sind, kann ohne Probleme verkraftet werden. Die Rücklagen dienen vor allem einem Zweck: in kostenintensiven Jahren einen Ausgleich und Stabilität zu schaffen.

Die Bruttoinvestitionen liegen leicht über denjenigen im aktuellen Jahr. Es werden hauptsächlich bereits begonnene oder geplante Projekte umgesetzt. Im Hochbau gehören dazu zum Beispiel die Ertüchtigung der Sporthalle der Primarschule, die Sanierung der Liegenschaft «Altes Brauhaus», die Arbeiten auf der Sportanlage Rheinwiese sowie eine Photovoltaikanlage bei der Deponie Forst, um nur einige zu nennen. Auch der Tiefbau weist ein paar grosse Projekte aus, wie die Sanierung des Bahnweges, die Erschliessungen im Undera Forst, die Sanierung der Strasse Im Kresta und den weiteren Ausbau Im Rietacker. Ebenso wird die Wasserversorgung in den nächsten Jahren erhebliche Kosten verursachen. Die Aufzählung ist bei Weitem nicht abschliessend. Der Bereich Beteiligungen wird zudem in den nächsten Jahren stark ansteigen, da ein neues Altersheim in Ruggell gebaut wird und die Kläranlage in Bendern komplett saniert werden muss.

Der Gemeindesteuerzuschlag für die Budgetierung wurde mit 150 Prozent festgelegt. Dieser tiefst mögliche Satz gemäss Steuergesetz wird in Schaan seit 2007 angewendet. Dies wird aufgrund der Finanzlage auch weiterhin so bleiben.

## **Erfolgsrechnung 2026 (ohne interne Verrechnung)**

|                                   |                       |
|-----------------------------------|-----------------------|
| Ertrag                            | CHF 76'454'200        |
| Aufwand                           | <u>CHF 62'276'700</u> |
| <b>Bruttoergebnis (Cash-Flow)</b> | <b>CHF 14'177'500</b> |
| Abschreibungen                    | <u>CHF 14'099'000</u> |
| Überschuss                        | CHF 78'500            |

## **Investitionsrechnung 2026**

|                                   |                       |
|-----------------------------------|-----------------------|
| Ausgaben                          | CHF 41'548'000        |
| Einnahmen                         | <u>CHF 3'800'000</u>  |
| <b>Nettoinvestitionen</b>         | <b>CHF 37'748'000</b> |
| Selbstfinanzierungsmittel         | <u>CHF 14'177'500</u> |
| (= Abschr. und Ertragsüberschuss) |                       |
| <b>Deckungsfehlbetrag</b>         | <b>CHF 23'570'500</b> |

Der Gemeinderat hat den Voranschlag 2026 in seiner Sitzung vom 26. November einstimmig verabschiedet.

## **«Wohnen in der Egerta»: Das Siegerprojekt steht fest**

Im Gestaltungsplan «Bahnhofstrasse – Egerta», den der Gemeinderat im Mai 2024 genehmigt hat, ist neben einem Hotel- und einem Geschäftsgebäude auch ein Wohngebäude mit Baurechtswohnungen speziell für junge Familien vorgesehen. Das entsprechende Grundstück ist im Eigentum der Gemeinde. Die Prämisse für das Projekt «Wohnen in der Egerta» liegt klar auf bezahlbarem Wohnraum sowie einer nachhaltigen und ökologischen Bauweise.

Das Preisgericht eines Architekturwettbewerbs hat nun entschieden, wie das Projekt aussehen wird. Von 17 Wettbewerbsbeiträgen überzeugte «Familiamus» von ArchitekturAtelier AG, Vaduz, indem es einen geschickten und eigenständigen Umgang mit individuellen Wohneinheiten innerhalb des gemeinschaftlichen Gefüges aufweist.

Das Projekt zeichnet sich durch eine identitätsstiftende Südfassade aus und bezieht den Aussenraum mit ein. Dem Architekturbüro gelingt es, Familienwohnungen mit Einfamilienhausqualitäten zu schaffen. Die Wohnungsgrundrisse sind grosszügig und dennoch massvoll und wirtschaftlich. Insgesamt werden auf vier Geschossen sieben Wohnungen angeboten, mit einem Mix von 3½- bis 5½-Zimmer-Wohnungen.

Der Gemeinderat hat die Rangierung und Empfehlungen des Preisgerichts zur Kenntnis genommen und die ArchitekturAtelier AG aus Vaduz mit der Weiterbearbeitung des Projekts betraut. Dabei sind die Empfehlungen des Preisgerichts umzusetzen. Der Ansatz des kostengünstigen Wohnungsbaus soll weiterverfolgt und optimiert werden. Bei idealem

Projektablauf können die Bauarbeiten Anfang 2027 starten. Der Bezug des Gebäudes wäre in diesem Fall im Frühjahr 2028 möglich.

Die öffentlich zugängliche Ausstellung findet in der Aula des Schul- und Gemeinschaftszentrums Resch an der Duxgass statt. Sie kann von Freitag, 28. November, bis Mittwoch, 3. Dezember, besucht werden – an Werktagen von 17 bis 20 Uhr und am Wochenende von 14 bis 18 Uhr.



*Das Preisgericht des Architekturwettbewerbs «Wohnen in der Egerta». (Foto: Michael Zanghellini)*

### **Rheinwiese: Indoor-Sprintanlage wird um Weitsprunganlage erweitert**

Im Rahmen des Neubauprojekts auf der Sportanlage Rheinwiese hat der Gemeinderat im September 2022 einen Kredit von 328'000 Franken für den Bau einer Indoor-Sprintanlage unterhalb der Zuschauertribüne bewilligt. Dieses Projekt läuft planmäßig und kann innerhalb des genehmigten Kredits abgeschlossen werden.

Zu Beginn der Bauarbeiten hat der Leichtathletikclub den Vorschlag eingebbracht, eine Sandgrube auszusparen, um zu einem späteren Zeitpunkt eine Weitsprunganlage realisieren zu können. Diese Aussparung wurde ausgeführt. In den vergangenen Wochen stellte sich vermehrt die Frage, ob es sinnvoll wäre, diese Anlage bereits jetzt zu bauen. Denn auch wenn der Leichtathletikclub diesen Wunsch bei der ursprünglichen Kreditvergabe nicht geäussert hat, besteht dafür ein ebenso grosser Bedarf wie für die Sprintbahn. Die zusätzlichen Kosten von rund 30'000 Franken sind vergleichsweise gering, und ein späterer Einbau wäre technisch deutlich aufwendiger und teurer.

Da der Gemeinderat überzeugt ist, dass eine kombinierte Indoor-Sprint- und Weitsprunganlage die Sportinfrastruktur weiter aufwertet und die Mehrkosten überschaubar sind, hat er den entsprechenden Zusatzkredit von 30'000 Franken genehmigt.

Schaan, 28. November 2025

Gemeindevorsteher Daniel Hilti